

Glory Days

Ich war im Tierheim. Hatte mir gerade eine alte Katze ausgesucht, die schon lange da war. Sie war schön, hatte aber schon zwölf Jahre auf ihrem Katzenbuckel. Das hatte andere Interessenten abgeschreckt. Mich nicht, ich bin selber alt. Ich war richtig euphorisch, die Katze in den nächsten Tagen endlich abholen zu dürfen. Passenderweise lief im Autoradio gerade „Glory Days“, als ich zurückfuhr. Ich drehte das Radio auf und piff hingerissen mit. Es war heiß, alle Fenster standen offen. Aus dem Wagen an der Ampel neben mir hängte sich ein junger Mann aus dem Beifahrerfenster, grinste mich an, und piff „Glory Days“ mit. Nett! Er war etwa Mitte 20, ich bin 76.

Aufgespürt

Die Katze ist inzwischen bei uns eingezogen und genießt ihr Leben. Ich sollte sie ja wochenlang eingesperrt halten, hatte mir die Zuständige für Katzen im Tierheim erklärt. Die Katze namens Socke hatte aber bereits nach zwei Tagen den Ausgang in die Freiheit gefunden.

Gleich beim ersten Ausflug eroberte sie Nachbars Dach. Stand kläglich maunzend oben und traute sich nicht wieder runter. Mein Mann und ich reicherten erst einen Hocker, dann eine Plastikwanne nach oben, schließlich stieg ich mit der Wanne auf eine Leiter, um ihr den Abstieg zu erleichtern. Umsonst.

Nach gefühlt einigen Stunden sprang sie endlich doch vom Dach. Nur um in Nachbars Wasserfall zu landen, das nur halb voll war. Ich wurde hysterisch. „Die kommt da nicht wieder raus! Hol die Feuerwehr“, flehte ich meinen Mann an. Der klingelte erst mal beim Nachbarn. Keiner zu Hause, klar. Ich versuchte derweil, über den Zaun zu klettern. Unmöglich, lauter glatte Stäbe. Und dann, Wunder über Wunder, fand Socke doch den Weg aus der Tonne heraus. Schüttelte und putzte sich ausgiebig. Auf meine dringende Bitte, jetzt doch endlich nach Hause zu kommen, reagierte sie nicht.

Irgendwann, es war längst stock-schwarze Nacht und ich total erschöpft, trank ich einen Schnaps und ein Glas Bier und legte mich resigniert schlafen. Mitten in der Nacht wachte ich auf, weil neben mir jemand laut schnurrte. Socke! Seither macht sie „ihr Ding“. Sie verschwindet, wann immer sie möchte, und kommt wieder, wenn sie es für richtig hält. So sind die Katzen eben. Irgendwann in der Nacht liegt sie neben mir im Bett. Schnurrt so laut, dass ich aufwache. Ich schlafe beruhigt weiter. Sie ist da! Fein! Glory Days. Christiane Viehweg

Die meisten halten sich ans Grillverbot

Trockenheit und Waldbrandgefahr bereiten den Forstleuten auch in Ettlingen Sorgen

Von unserem Redaktionsmitglied Ekart Kinkel

Die beiden Feuerstellen des Grillplatzes an der Hedwigsquelle sind seit mehreren Tagen mit Flatterband abgesperrt. Außerdem weisen Zettel mit der Aufschrift „Feuerstellen aufgrund erhöhter Waldbrandgefahr gesperrt“ auf das derzeitige Grillverbot hin. Sitzen ist auf den Bänken aber weiterhin erlaubt und offenbar haben in den vergangenen Tagen auch einige Mülleimer dort gepicknickt. Die beiden Mülleimer sind voll, außerdem haben einige Picknicker die Überreste ihrer Frischluftfeiler am schattigen Waldplatz noch in Plastiksäcke gepackt.



So viel trockenes Laub liegt normalerweise nur im Herbst.

Joachim Lauinger
Forstabteilungsleiter Ettlingen

Leere Dosen von Bohnen in roter Soße schimmern ebenso durch eine grünliche Mülltüte wie die Papierverpackung eines Sixpacks Carlsberg-Bier und mehrere Dutzend Limetten-Schnitzte. Für eine Grillparty gibt es an den beiden Feuerstellen hingegen keine Anzeichen. Geräucht wurde dafür anscheinend umso mehr, zumindest sind im Metallgrill zwischen den Holzbänken mehrere Zigarettentippen zu finden.

Ein ähnliches Bild bietet sich den Besuchern auch an den anderen öffentlichen Grillplätzen im Ettlenger Stadtgebiet. „Bis auf wenige Ausnahmen halten sich die Menschen aus der Region an das Grillverbot“, sagt der Ettlenger Forstabteilungsleiter Joachim Lauinger. In den vergangenen Tagen habe es nur zwei bekannte Verstöße gegeben, jeweils wurden die Gruppen auf das Verbot hingewiesen. „Aber die Leute sind dann doch sehr einsichtig und packen ihre Sachen zusammen“, betont Lauinger.

Rauchende Menschen habe er in den vergangenen Tagen im Wald ebenfalls nur sehr selten angetroffen. Für Lauinger ist auch das ein Zeichen, dass die hohe Waldbrandgefahr während der lange anhaltenden Trockenheit mittlerweile in der Bevölkerung angekommen sei.

Ganz verhindern lassen sich Waldbrände dadurch allerdings nicht. In Ettlingen hielt ein Großbrand bei Bruchhausen die Einsatzkräfte am 4. August in Atem, in Karlsruhe fahndet die Polizei nach mehreren kleineren Waldbränden im Norden des Stadtgebiets nach einem mutmaßlichen Brandstifter.

Nach Lauingers Einschätzung ist die Waldbrandgefahr in diesem Jahr noch deutlich höher als in den drei Trocken Sommern 2018, 2019 und 2020. „So viel trockenes Laub liegt normalerweise nur



Feuermachen verboten: Der Grillplatz an der Hedwigsquelle ist wegen Waldbrandgefahr gesperrt. Ein Zettel und das rot-weiße Band weisen deutlich auf das Verbot hin. Fotos: Ekart Kinkel



Ohne Spuren: Im Grill finden sich keine aktuellen Nutzungsanzeichen, dafür einige alte Zigarettentippen.



Volle Mülleimer: Im Wald nördlich von Ettlingen waren Picknicker.

im Herbst auf dem Boden. Das ist schon extrem“, sagt der Förster. Besonders kritisch sei die Situation im Hardtwald. Dort sei die Gefahr eines Brandes wegen der besonders trockenen Böden und des hohen Anteils an Kiefern deutlich höher als in den etwas feuchteren Lagen der Bergwälder. „Da kann sehr schnell ein Bodenfeuer entstehen“, mahnt Lauinger die Waldbesucher zu besonderer Vorsicht.

Die vielen Wälder im Stadt- und Landkreis Karlsruhe sind für die Forstleute in diesen Tagen Fluch und Segen zugleich.

Zum einen kann an vielen verschiedenen Stellen ein Brand entstehen, zum anderen werden die Feuer in der Naherholungsgebiete und in der Nähe der Wohnsiedlungen relativ schnell entdeckt und dann von der Feuerwehr unter Kontrolle gebracht. Einen größeren Flächenbrand, von dem auch Gefahr für die Menschen und die Tiere im Wald ausgeht, befürchtet Lauinger deshalb erst einmal nicht.

Sorgen bereiten den Forstleuten die Auswirkungen der Trockenheit auf die Tierwelt trotzdem. Vor allem Rehwild

hat es in diesem Sommer besonders schwer. Der Grund: Normalerweise nehmen Rehe einen guten Teil ihres Flüssigkeitsbedarfs mit der Nahrung auf, das ist bei den ausgetrockneten Wäldern, Wiesen und Feldern derzeit allerdings nicht möglich.

„Die Tiere sind bei der Wassersuche aber findig und gehen gezielt in tiefere Lagen“, sagt Lauinger. Weil sich die Wassersuche in manchen Wäldern für die Tiere zunehmend schwieriger gestaltet, wurden in einigen besonders trockenen Revieren bereits Folienteiche angelegt.

Die BNN suchen freie Mitarbeiter

Ettlingen (BNN). Freizeitautoren aufgepasst: Sie sind in der Region zu Hause, flexibel und einsatzbereit, interessieren sich für kommunale Themen und können Texte stilischer und fehlerfrei formulieren. Dann sind Sie bei uns richtig.

Die BNN suchen freie Mitarbeiter/innen für ihre Lokalausgabe Ettlingen. Kommen Sie mit Leuten vor Ort ins Gespräch, berichten Sie aus dem Herzen Ihrer Gemeinde und gestalten Sie die Zeitung von morgen mit! Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Telefonnummer an redaktion.ettlingen@bnn.de. Wir freuen uns auf Sie!

Verzögerungen bei Müllabfuhr

Ettlingen (BNN). Die Stadt Ettlingen lässt wissen, dass es in nächster Zeit zu Verzögerungen bei der Abfuhr der Restmüll- und der Wertstofftonnen kommen kann. Die aktuelle Urlaubszeit und die anhaltenden hohen Corona-Zahlen seien der Grund dafür. Sie stellen die Abfallentsorgung personell vor große Herausforderungen, heißt es weiter.

Die Abfallentsorgung ist Sache des Landkreises Karlsruhe. Die Leerung der beiden Tonnen wird sich in einigen Gebieten der Stadt Ettlingen um ein bis zwei Tage verzögern. Auch die Abholung von Sperrmüll ist betroffen, heißt es weiter. Sollte die Abfuhr nicht fristgerecht erfolgen, werde diese in den darauf folgenden Tagen nachgeholt. Sperrmüll, Altholz, Metall und Elektrogeräte sind bis zur vollständigen Abholung am Straßenrand bereitgestellt zu lassen.

Wettbewerb mit „internationaler Strahlkraft“

Fast 100 Nachwuchspianisten spielen eine Woche lang beim 18. Ettlenger Klavierwettbewerb vor

Von unserem Mitarbeiter Ulrich Krawutschke

Ettlingen. „Es ist unglaublich. Was diese jungen Leute können“, sagt Paul aus Malsch. Vor allem die Präzision und Fingerfertigkeit haben es ihm angetan. „Und sie spielen alles auswendig, ohne Notenblätter“ ergänzt Sabine aus Waldbrunn. „Ich habe einige Vorspiele mitverfolgt, aber das Preisträgerkonzert heute war ein absoluter Höhepunkt“, zieht Angelika aus Ettlingen ein Fazit.

Paul, Sabine und Angelika haben alle am Abschluss des 18. Internationalen Klavierwettbewerbs in der Ettlenger Stadthalle verfolgt. Sie stehen stellvertretend für zahlreiche begeisterte Zuhörer. Und auch die Offiziellen sind sehr zufrieden.

„Endlich, nach vier Jahren, hat es wieder einen Wettbewerb gegeben. Das tut gut“, sagt Oberbürgermeister Johannes Arnold (Freie Wähler) in der Pause zwischen den Kategorien A (bis 15 Jahre) und B (bis 22 Jahre). „Musik ist der Blütenstaub der Menschheit“, zitiert Arnold den finnischen Komponisten Aulis Sallinen. Der Pianistenwettbewerb habe „die Ettlenger Straßen voll mit internationalen Gästen“ gemacht.

276 Kandidaten aus aller Welt hatten sich beworben, 99 wurden zugelassen. Arnold sprach von einem „extrem hochkarätigen Wettbewerb“. Er sei der Wettbewerb für junge Pianisten schlechthin, was Teilnehmer angeht. Corona habe wehgetan, aber in keiner Weise geschadet. Für die 20. Ausgabe in vier Jahren verspricht Arnold „etwas ganz Besonde-

res“, dies mit Blick auf ehemalige Preisträger. An der Spitze der Organisation steht bis dahin ein Wechsel an. Nach mehr als drei Jahrzehnten wird Angelika Jahn das Amt in neue Hände übergeben. 2022 leitete sie zum letzten Mal 80 ehrenamtliche Helfer an. Die Wettbewerbsleitung lag bei Frank Reich von der Ettlenger Musikschule, Jury-Chef war Wolfgang Manz. Das Engagement war auch unter den Ettlenger Bürgern groß. Rund

30 Gastfamilien öffneten ihre Häuser für die jungen Teilnehmer.

„Ihr habt auf einzigartige Weise die Stadt verzaubert“, sagt Arnold zu den jungen Teilnehmern und bittet sie: „Nehmt diesen Blütenstaub mit in die Welt hinaus.“

Dann werden den mit viel Beifall bedachten Gewinnerinnen und Gewinnern ihre Preise im Gesamtwert von über 20.000 Euro übergeben. Nach Konzert

und Preisverleihung gab es für die Teilnehmer, die Jury und geladene Gäste einen Empfang im Asamsaal des Schlosses, bei dem Sparkassenpräsident Michael Huber den Preisträgern Glückwünsche und Komplimente aussprach. Sie seien „auf dem Weg zur Berühmtheit“, hätten die Herzen der Ettlenger mit ihrem Können im Sturm erobert und dem Wettbewerb erneut „eine Strahlkraft von internationalem Rang“ verpasst.



Ausgezeichnet: Die Preisträger des 18. Ettlenger Klavierwettbewerbs dürfen sich über Preise im Gesamtwert von 20.000 Euro freuen. 99 Nachwuchstalente hatten vorgespielt. Foto: Andrea Fabry